

Klasse den Paragrafen über die Wahrung der ...

Der 8. Jahrestag der Novemberrevolution ...

Heraus aus den kommunistischen Organisationen ...

Das sei euer erster und grundlegender Schritt ...

Die Bourgeoisie in Deutschland ...

Die Arbeiterbewegung ...

Rußland und die Weltrevolution

Die Krise der bolschewistischen Partei ...

Sage mir, mit wem du machst!

Der Kuhhandel um die Berliner Magistratsratswahl

Wir können es nicht aushalten ...

In aller Eile

Neuigkeiten von Nord und Fern

Das 41. Internationale ...

Leider

Verlorenes Kapitalismus blüht sein Opfer

Vor dem fünften Jahrestag ...

Leider

Verlorenes Kapitalismus blüht sein Opfer

Vor dem fünften Jahrestag ...

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg

November 1926
Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW. 7, Nr. 828 12.
Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifenband durch die Post monatlich 1,30 Mk., zahlbar bis 10. jeden Monats im Voraus. Erscheint wöchentlich zweimal.

Heraus aus der Passivität!

Ein offenes Wort an die Erwerbslosen

Nachdem der Reichstag seine viermonatlichen Ferien ungestört vollbracht hatte, begann ein widerliches Heulen aller parlamentarischen Parteien über die Not der Erwerbslosen und über die Hilfelosigkeit dieser Parteien. Sogar die Deutschnationalen stimmen für eine 30prozentige „Erhöhung“. Die Regierung lehnte diesen einstimmigen Beschluß — von den Völkischen bis zur KPD. — einfach ab. Sie weiß, daß auf dem Rücken der Erwerbslosen lediglich der Kampf um kapitalistische Interessen geführt wird und keine Partei daran denkt, der kapitalistischen Regierung — „ihrer“ Regierung den Kampf anzusagen. Die SPD. hat für die berüchtigte „Krisenfürsorge“ der kapitalistischen Regierung ihre unbedingte Unterstützung garantiert. Die KPD. unterstützt diese Partei, wo sie irgend kann, z. B. ganz offen in Mecklenburg. Der von der KPD. inspirierte „Zentralausschuß der Erwerbslosen Berlin-Brandenburg“ schreibt in Nr. 6 des „Erwerbslosen“ einen „Offenen Brief“ an den Magistrat, in dem er schamlos erklärt: „Monate schimmiger Not und krassen Elends stehen Hunderttausenden von Berliner Bürgern bevor.“ Ein Sack voll Weihnachtswünsche soll den Erwerbslosen den Blick trüben, für ihre tatsächliche Zukunft, soll ihnen die wirklichen Tatsachen verschleiern.

Welches sind die Ursachen? Die Ursache der Erwerbslosigkeit, — das ist der Kapitalismus selbst! Die Krise des Kapitalismus liegt in seinem Produktionssystem begründet. Die Rationalisierung, das ist der auf die Spitze getriebene Wettkampf der Kapitalmagnaten der Welt um die Absatzmärkte. Doch in den trüheren Absatzmärkten — den Kolonien — wächst selbst eine immer stärker werdende Industrie heran! Der kapitalistische Weltmarkt ist erschlossen und kann nicht erweitert werden. Im Kampfe um die Beherrschung derselben wirkt sich die gesteigerte Ausbeutung, die Nationalisierung als eine endlose Schraube aus. Der innere Absatzmarkt wird durch die Lohnabbauoffensive und Erwerbslosigkeit — um die Konkurrenzfähigkeit zu steigern — gedrosselt. Ein Land folgt dem anderen nach. Der Widerspruch zwischen Produktion und Absatz wird immer größer. Der Kapitalismus kann seine Sklaven nicht mehr ernähren! Vor der Arbeiterklasse steht die geschichtliche Alternative: **Untergang in die Barbarei — oder Kommunismus!**

Der Kampf gegen die Erwerbslosigkeit, das ist daher der Kampf gegen den Kapitalismus überhaupt! Und nun überlegt, erwerbslose Proletarier, welche Partei, welche Klasse will den kapitalistischen Aufbau — trotz alledem — und welche Organisation, welche Klasse will die proletarische Revolution und damit die Beseitigung des Erwerbsloseneiends und der Erwerbslosigkeit überhaupt?

Wir brauchen nicht reden von den offen kapitalistischen Parteien. Wir müssen aber reden über jene, die in der Maske der „Arbeitervertreter“ auftreten, um die Erwerbslosen und das gesamte Proletariat zu verwirren. Die SPD. und die Gewerkschaften sind die fanatischsten Verteidiger der bürgerlich-kapitalistischen Geldsackdemokratie! Sie haben sich zur Aufgabe gemacht, den Kapitalismus um jeden Preis zu retten. Daher ihr hundsgemeiner Verrat im Kriege, in der Revolution, und ihr organisierter Streikbruch im englischen und Hamburger Streik. Um die kapitalistische Regierung im kommenden Winter zu stärken, hat die SPD. in diesen Tagen ein geheimes Abkommen mit der Regierung getroffen und den Wink Silberbergs, mit dem Kapital ein festes Bündnis gegen das Proletariat zu schließen, in die Tat umgesetzt. Die Gewerkschaften und die SPD. sind auf Gedeih und Verderb mit dem bankrotten Kapitalismus verbunden, und die gerissensten Feinde des Proletariats!

Will die III. Internationale die Revolution?
Nein!
Rußland baut seinen Kapitalismus von neuem auf. Es braucht Kredite, Maschinen. Es will die Ruhe und Ordnung! Das Proletariat in Rußland leidet unter derselben Arbeitslosigkeit wie die Arbeiter in Deutschland, im Kapitalismus. Um ihren Verrat besser verschleiern zu können, hat die III. Internationale die These von der „Stabilisierung des Kapitalismus“ erfunden, und jeder, der dem widerspricht, fließt aus der Partei. Ihre Forderungen: Einreihung in den Produktionsprozeß, Erhöhung der Unterstützung usw., nennt man in Rußland „gemein gefährliche Demagogie“! Sie will die Arbeiter an die Gewerkschaften fesseln, will sich mit Amsterdam vereinigen, will eine „Arbeiter- und Bauernregierung“, aber will nicht die Revolution. Ihr Kampf gegen die Erwerbslosigkeit ist reformistischer Betrug, offener Verrat, gemeingefährliche Demagogie.

Der Kampf gegen die Beseitigung der Erwerbslosigkeit und für die Revolution führen einzig und allein die KAPD. und AAU. Sie sind die einzige Vertretung der Erwerbslosen und der Arbeiterklasse.
Die KAPD. und AAU. können jedoch die Revolution nicht für das Proletariat durchführen, die Revolution muß das Werk der Arbeiterklasse selbst sein. Die KAPD. und AAU. rufen Euch daher auf zum gemeinsamen Kampf. Unsere Aufgaben sind:
Der Bruch mit jeder parlamentarisch-gewerkschaftlichen Politik. In diesem Sinne müssen die Erwerbslosen gemeinsam mit der KAPD. und AAU. kämpfen. Wir müssen den Gedanken in die Massen tragen, daß nur die Revolution uns Rettung bringt. Kampf daher gegen die reformistischen Erwerbslosenausschüsse als die Platzhalter und Zuträger der gewerkschaftlich-parlamentarischen Konterrevolution.

Zusammenschluß der revolutionären Erwerbslosen in der AAU. und Aktivisierung der Erwerbslosen im revolutionären Sinne. Offene Propaganda für den Sturz des Kapitalismus! Sammlung der Erwerbslosen unter der Losung: Diktatur des Proletariats! Demonstrationen vor den Betrieben und Kampf um die Solidarität von Erwerbslosen und Betriebsarbeitern gegen die Gewerkschaften und parlamentarischen Parteien und deren Klassenverrat.

Die Brosamen, die die Bourgeoisie den Erwerbslosen hinwirft, lediglich um sie zu beruhigen, werden noch etwas reichlicher fallen, wenn die Massen der Erwerbslosen selbst auf den Plan treten. — Aber ohne Kampf ist der Hungertod unser aller Schicksal. Diese Brosamen dürfen uns nicht stören, das gesteckte Ziel mit aller Zähigkeit zu verfolgen. Die Waffen im Kampfe müssen sein die revolutionären Aktionsausschlüsse!

Nur wenn die revolutionären Arbeiter unter den Erwerbslosen gemeinsam mit der AAU. und KAPD. an die Arbeit gehen, um die Massen des erwerbslosen Proletariats zu mobilisieren, nur wenn die Massen der Erwerbslosen selbst auf die politische Bühne treten, wird der revolutionäre Funke in den Betrieben zünden! Werden die Flammen der Arbeitersolidarität über Berufsdünkel und Berufsspaltung zusammenschlagen. — Das ist der Weg, nicht ein Kongreß mit den Kleinbürgern, die reich werden wollen, aber niemals Bundesgenossen für das Proletariat sein werden.

Proletarier, die proletarische Revolution saugt bereits wieder neue Kräfte aus dem krisendurchschwängerten Boden des Kapitalismus. Helft mit uns die letzte Mahnung Karl Liebknechts erfüllen; daß unter dem Dröhnen des wirtschaftlichen Zusammenbruches die Sklaven erwachen wie von den Posaunenklängen des jüngsten Gerichts!

Es geht um unser Leben, und unser Leben fordert den Tod des Kapitals!

Die Krise des Faschismus

Das letzte Attentat auf Mussolini war der Vorwand für eine neue, ungeheurer gesteigerte Terrorwelle des Faschismus über ganz Italien. Der 15jährige „Attentäter“, ein Faschist im Schwarzanzug, wurde von Militärsoldaten durch 14 Deutsche gelyncht. Alle Italiener und auch das Ausland müssen wissen, daß das Volk auf der Stelle Recht gesprochen hat, verkündete Mussolini. Zuerst war der Mauritius-Orden von der Kugel getroffen, so daß diese abfiel. Nachher war nur das Band beschädigt worden. (Die Kugel ist also wohl von dem Band abgeglitten!) Mussolini ist unsterblich, er selbst sagt: „Nichts kann mir geschehen, bevor ich nicht meine Sendung erfüllt habe!“ Und die Faschisten suggerieren den zum großen Teil noch abergläubigen Volksmassen: „Der Duce kann nicht sterben!“ Sie haben recht; denn solange Attentate durch faschistische Lockspitzel inszeniert werden, werden die Kugeln vorbeigehen. Solange man rechtzeitig durch Leute, wie Garibaldi, vom „Attentat“ in Kenntnis gesetzt wird, wird dieses naturgemäß fehlschlagen.

Doch wichtiger als alles Rätselraten über die wirklichen Zusammenhänge dieses „Attentats“, die noch immer von un-durchdringbaren Schleieren umhüllt sind, ist die eine Frage: Wie ist es möglich, daß Faschisten einen der ihren sofort auf Grund irgend eines Unstundes bestialisch niedermachen, ohne den geringsten Anstößpunkt zu haben? Die „Rechtsprechung“ auf der Stelle stellte sich doch als „bedauerliche Verwechslung“ heraus. Die Antwort darauf ist: Die Krise des Faschismus.

Nachdem die revolutionären Vorstöße fehlschlugen (siehe Fabrikbesetzung) und der sozialdemokratische Reformismus keine Besserung bringen konnte, erschien Mussolini mit seiner faschistischen Diktatur den Bauern, Kleinbürgern und auch Teilen des Industrie- und Landproletariats als der Messias, der sie in das gelobte Land führen sollte. Der Faschismus versprach Klassenverwässerung und Volksgemeinschaft. Er „verbot“ den Klassenkampf und führte ein Schlichterichtsverfahren ein. Die Kapitalisten verstanden es sehr gut, auf Grund ihrer ökonomischen Gewalt, sich im Laufe der Zeit von den auch ihnen auferlegten Fesseln völlig zu befreien. Der Faschismus mußte sich auf den Boden der bürgerlich-kapitalistischen Notwendigkeiten stellen und er verschärfte seinen Druck auf die Arbeiter. Unter der faschistischen Diktatur wurde der proletarische Lebensstandard immer tiefer herabgedrückt. Dabei bestand trotz der fortgesetzten Auswanderung, besonders auch nach Frankreich, eine verhältnismäßig große Arbeitslosigkeit, die in diesem Jahre noch zunahm.

Die italienische Industrie kann den auf dem Lande und in der Stadt proletarisierten „Bevölkerungsüberschuß“ nicht aufnehmen, denn sie besitzt gar nicht die Voraussetzungen für eine Schwerindustrie. Dazu fehlt es ihr fast an allem: an Kohle und anderen Brennstoffen, sowie an Erzen, Italien hat überhaupt keine bedeutenden eigenen Rohstoffquellen, mit Ausnahme der Rohseide. In Hülle und Fülle ist nur eines im Lande vorhanden: billige Arbeitskraft. Baumwollgewebe, Roh-, Kunstseide, Seidengewebe usw. waren so auch die taupflichten Exportartikel.

Der Faschismus konnte mit seinen Phrasen an diesen Dingen nichts ändern. Er mußte vor der Wirklichkeit kapitulieren und mit dem Scheitern seiner Grundlage — nämlich die Durchführung der Klassenharmonie und allgemeinen Volkswohlfahrt unter den bestehenden kapitalistischen Produktions- und Eigentumsverhältnissen — sein eigenes Scheitern proklamieren. Nur durch fortgesetzte Verschärfung der Terrorakte konnte sich der Faschismus über wiederholte gefährliche Situationen hinwegsetzen. Den höchsten Punkt hat er zweifellos ohne mit den durch Lockspitzeln in Garibaldi provozierten „Verschwörungen“ und „Attentaten“ erreicht. Man muß schon, wie der russische Zarismus, darauf auf dem Pulverbüsch sitzen, wenn man solche letzten verzweifelten Versuche unternimmt, um die Opposition weiter niederzudrücken und den eigenen faschistischen Anhang bei der Stange zu halten.

In der Tat wird beides, beabsichtigt, die Auflösung aller nichtfaschistischen Organisationen, die Mandatsentziehung der oppositionellen Abgeordneten, die Zerstörung von radikalen Druckereien, sollen neben den Massenverhaftungen, Mißhandlungen und Verfolgungen jeden Widerstand gegen das faschistische Regime unmöglich machen. Aber gleichzeitig sollen

Massenaktionen mit der Arbeit und dem Kampf verbunden. Die Verwirklichung des Programms ist die Aufgabe der Partei. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt.

Wir schließen mit den Worten des Spartakusprogramms: „Proletarier, zum Kampf! Es gilt eine Welt zu erobern und gegen die Welt zu kämpfen.“ In diesem letzten Akt des Kampfes der Weltproletarier um die Freiheit der Menschheit soll die Partei die Führung übernehmen.

Die Propagandierung des Programms ist die Aufgabe der Partei. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt.

Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt.

Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt.

Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt.

Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt.

Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt.

Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt.

Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt.

Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt.

Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt. Die Partei ist die Organisation der Arbeiterklasse, die die Revolution durchführt.